



Materialmappe

ROMEO UND JULIA

Tragödie von William Shakespeare

Deutsch von Thomas Brasch



Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester

Spielzeit 2022/2023

Inszenierung **Milena Paulovics**

Bühne und Kostüme **Pascale Arndtz**

Liebe Pädagog*innen und Schüler*innen,

William Shakespeares ROMEO UND JULIA ist nicht ohne Grund das wohl berühmteste Liebespaar der Weltliteratur geworden: Bühnenkämpfe, Sterbeszenen, große Gefühle, dramatische Missverständnisse und Wendungen, poetische Sprache auf der einen, derbe, zweideutige Sprüche auf der anderen Seite, Tragik, Komik, Liebe, Hass – all diese kontrastreichen Inhalte erwarten die Rezipient*innen bei der Lektüre oder dem Theaterbesuch von ROMEO UND JULIA.

Dabei bleibt es nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich, damals wie heute; beziehen wir Motive wie zum Beispiel gestörte oder fehlende Kommunikation zwischen den Liebenden – aber auch zwischen zwei bis auf den Tod verfeindeten Gruppen – auf die Gesellschaft, in der wir aktuell leben. Kein Wunder, dass dieses Stück immer wieder seinen Weg auf die deutschen Bühnen findet, da jede Inszenierung neue Sicht- und Denkweisen auf die angesprochenen Themen eröffnen kann.

Diese Materialmappe bietet sowohl Anregungen für eine inhaltliche, didaktische als auch künstlerische Auseinandersetzung zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs der Inszenierung am Schleswig-Holsteinischen Landestheater.

Mit den theaterpraktischen Übungen können Sie und die Schüler*innen sich auf spielerische Weise dem Stück nähern und in die Inhalte eintauchen.

Bei konkreten Fragen oder Rückmeldungen zu dieser Materialmappe wenden Sie sich bitte an Linda Münte per Email unter linda.muente@sh-landestheater.de.

Die Theaterpädagogik erreichen Sie telefonisch unter 04331 1400-344 (Masae Nomura).

Herzliche Grüße,

Linda Münte

Theaterpädagogin des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters

Inhaltsverzeichnis

Das Stück	4
Inhalt	4
ROMEO UND JULIA tabellarisch	5
Figurenkonstellation	7
William Shakespeare	8
Historische Kontextualisierung	9
Die Inszenierung am Schleswig-Holsteinischen Landestheater	10
Besetzung	10
Regie: Milena Paulovics	12
Bühnen- und Kostümbild: Pascale Arndtz	12
Themenschwerpunkte	14
Liebe vs. Hass	14
Schnell vs. langsam	15
„Hosenrollen“	17
Vor- und Nachbereitung	18
Vorbereitung	18
Nachbereitung	22
Theaterpraktische Übungen	23
Quellen	27

Das Stück

Inhalt

- **Veröffentlichung:** 1597
- **Autor:** William Shakespeare
- **Gattung:** Drama (Tragödie)
- **Epoche:** Renaissance (Elisabethanisches Zeitalter)
- **Aufbau:** klassischer Dramenaufbau in 5 Akten
- **Funfacts:** vom Kennenlernen der beiden Liebenden Romeo und Julia über ihre Heirat bis hin zum Doppelselbstmord vergehen innerhalb des Dramas nur 5 Tage; am Anfang des Stückes, vor seiner ersten Begegnung mit Julia, ist Romeo noch in Rosalind verliebt, die aber nicht im Stück auftritt

ROMEO UND JULIA in 3 Worten:

LIEBE - FAMILIENFEHDE – DOPPELSELBSTMORD

ROMEO UND JULIA in 3 Sätzen:

Die Jugendlichen Romeo Montague und Julia Capulet, jeweils einzige Kinder der beiden einflussreichsten Familien Veronas, verlieben sich ineinander.

Die junge Liebe wird von der jahrelangen Feindschaft zwischen den Familien überschattet, weshalb es zu vielen Missverständnissen und dramatischen Wendungen kommt.

Der Selbstmord der beiden Liebenden, der am Ende der Tragödie steht, bringt die Familien zur Versöhnung.



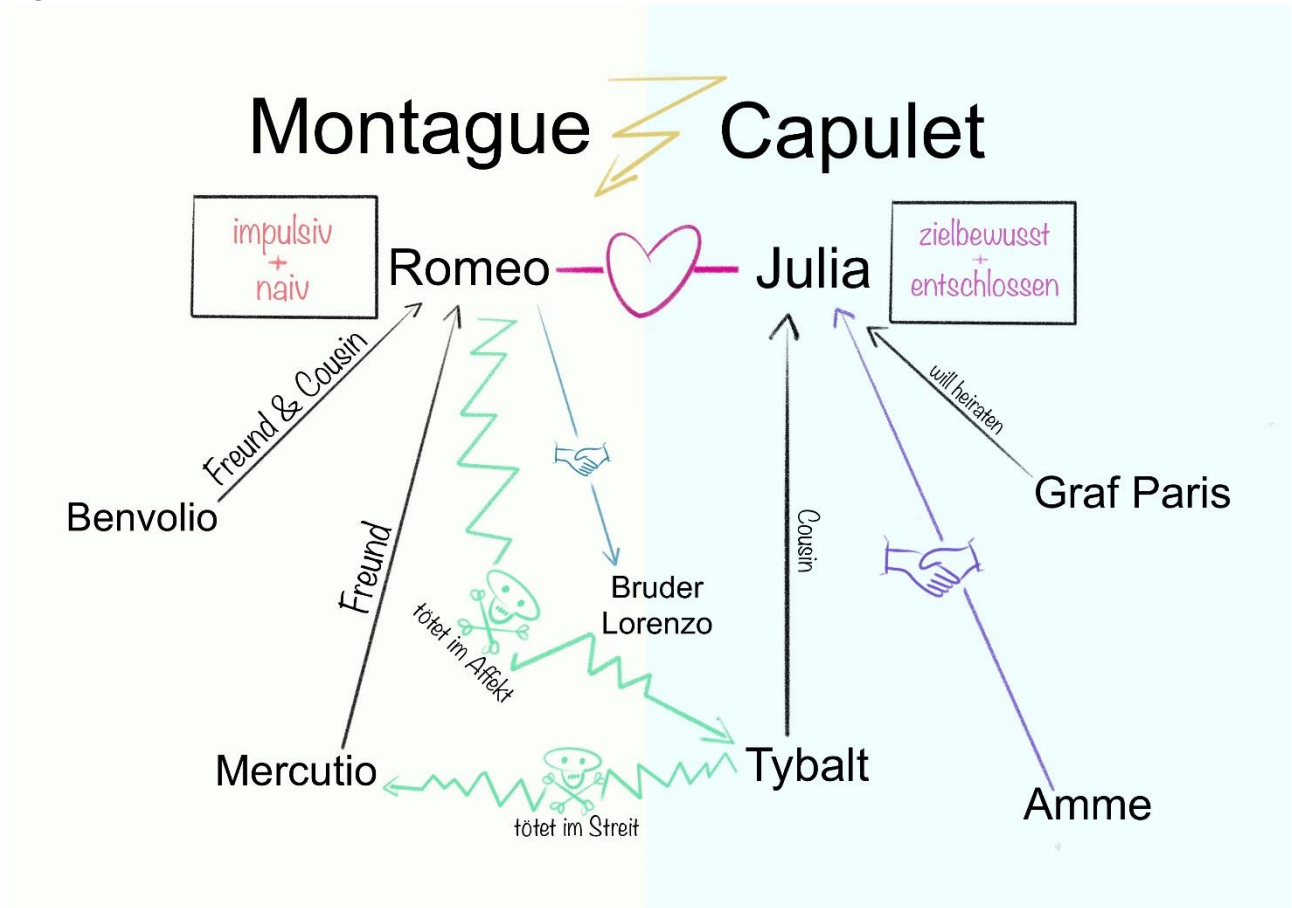
ROMEO UND JULIA tabellarisch¹

Akt	Tag	Zeit	Ereignisse
Akt 1	Sonntag	morgens	Kampf zwischen Montagues und Capulets
		vormittags	die Capulets reden mit Graf Paris über die geplante Heirat mit Julia
		abends	Benvolio und Romeo erfahren vom Maskenball bei den Capulets
		nachts	Lady Capulet spricht mit Julia über die Heirat mit Graf Paris Die Gäste kommen zum Maskenball ins Haus der Capulets Romeo und Julia treffen und verlieben sich
Akt 2	Montag	Dämmerung	Benvolio und Mercutio suchen Romeo
		früher Morgen	Romeo und Julia gestehen sich ihre Liebe
		morgens	Romeo geht zu Bruder Lorenzo, um die Heirat zu organisieren
		mittags	Die Amme trifft sich mit Romeo, um die Informationen zur geplanten Heirat an Julia weiterzugeben
		früher Nachmittag	Romeo und Julia werden verheiratet
Akt 3		nachmittags	Tybalt tötet Mercutio Romeo tötet Tybalt
		abends	Romeo wird verbannt Die Amme erzählt Julia von Tybalts Tod und Romeos Verbannung

¹ vgl. Pulverness, Alan: Romeo and Juliet – Interpretationshilfe.

		später Abend	Romeo verzweifelt Die Amme berichtet ihm von Julia – er will zu ihr gehen
		nachts	Die Capulets entscheiden, die Heirat zwischen Julia und Graf Paris am Donnerstag zu vollziehen
	Dienstag	morgens	Romeo und Julia wachen morgens gemeinsam auf und verabschieden sich Julia wird darüber informiert, dass sie Paris heiraten muss Sie lehnt ab und sucht bei Bruder Lorenzo Rat
Akt 4		vormittags	Paris trifft Julia Bruder Lorenzo sagt ihr, wie sie die Heirat vermeiden kann Julia stimmt der Heirat zu Die Heirat wird auf Mittwoch vorverlegt
		nachts	Julia nimmt den Schlaftrunk
	Mittwoch	Tagesanbruch	Julia scheint tot zu sein Ihre Familie trauert
Akt 5	Donnerstag	morgens	Romeo hört in Mantua von Julias Tod Er besorgt sich ein Gift und reist nach Verona
		abends	Bruder Lorenzo stellt fest, dass sein klärender Brief Romeo nicht erreicht hat
		nachts	Paris und Romeo treffen sich und kämpfen an Julias Grab Romeo tötet Paris Romeo nimmt das Gift und stirbt Julia wacht auf, findet Romeo und ersticht sich
		Dämmerung	Die Menschen erfahren, was passiert ist Die Familien Capulet und Montague versöhnen sich

Figurenkonstellation



William Shakespeare



Der Schriftsteller, Schauspieler und Geschäftsmann William Shakespeare lebte ca. vom **23. April 1564 bis zum 23. April 1616**, genau überliefert sind seine Lebensdaten nicht.

Weltberühmt wurde Shakespeare durch seine Sonette und Dramen. Zu seinen bekanntesten und somit wichtigsten Stücken zählen u. a.: **ROMEO UND JULIA** (1597), **HAMLET** (1602), **MACBETH** (1606) und **EIN SOMMERNACHTSTRAUM** (1605).

William Shakespeare wurde **1564** in der englischen Stadt Stratford geboren. Durch seine wohlhabenden Eltern bekam Shakespeare eine gute Ausbildung, verließ die Schule jedoch

schon früh, um sich seinem großen Traum, Schauspieler und Schriftsteller zu werden, zu widmen. Im Alter von 18 Jahren heiratete er die ältere Anne Hathaway, Tochter eines befreundeten Bauern. Gemeinsam bekamen die beiden drei Kinder: die Zwillinge Judith und Hamnet sowie die Tochter Susanna.

Der Zeitraum zwischen **1584** und **1592** wird bezeichnet als „Shakespeares verlorene Jahre“. Aus diesen Jahren gibt es keine Aufzeichnung, wo sich Shakespeare aufhielt oder was er machte. Deswegen ranken sich Legenden und Gerüchte um diese acht Jahre. Vermutlich arbeitete er jedoch im Theater.

Shakespeares erster veröffentlichter Versepos **VENUS UND ADONIS** erschien **1593**. Damals war er bereits nach London gezogen und trat als Schauspieler und Dichter in der Schauspielgruppe „Chamberlain's Men“, später „King's Men“ auf und verfasste gleichzeitig erste Sonette (Klanggedichte). **1599** führte er das Londoner „Globe Theatre“ als Miteigentümer und verdiente somit auch als erfolgreicher Geschäftsmann viel Geld. Shakespeare war schon zu Lebzeiten sehr berühmt und seine Theaterstücke äußerst erfolgreich, somit spielte er mehrfach am Hof der Königin Elisabeth I.

Trotz seiner Errungenschaften kehrte er im Jahre **1610** mit 46 Jahren zu seiner Familie nach Stratford zurück. Der Grund dafür lag darin, dass er mit dem Theaterleben abschließen wollte. Er verstarb in seiner Geburtsstadt im Jahre **1616** mit 52 Jahren. Aufzeichnungen zufolge starb er völlig überraschend an seinem eigenen Geburtstag – über die Todesursache wird auch heute noch gerätselt.

Historische Kontextualisierung

Shakespeares Werke werden dem „Elisabethanischen Zeitalter“ zugeordnet, welches wiederum in die Zeit der Renaissance fiel (**1400–1620**). Die Renaissance war begleitet von einschneidenden Veränderungen in Wissenschaft, Technik, Handel, Gesellschaftsauffassung und Religion und bildete den Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit. Es wurden viele Ideen aus der Antike wieder übernommen, und so begannen die Leute, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Sie wollten nicht mehr nur der Kirche folgen, sondern die Gesellschaftsordnung verändern.

Das Elisabethanische Zeitalter (1558–1603)

Als „Elisabethanisches Zeitalter“ oder „Elizabethan Age“ wird der Zeitraum zwischen **1558** und **1603** bezeichnet. Der Name stammt von der britischen Königin Elisabeth I., die zu dieser Zeit herrschte. Es war geprägt von wirtschaftlichem Erfolg, der Erweiterung des britischen Empire und es war eine Blütezeit für die Literatur. Das Zeitalter endete mit dem Tod Elisabeths.

Die Inszenierung am Schleswig-Holsteinischen Landestheater

Besetzung

Inszenierung	Milena Paulovics
Bühne und Kostüme	Pascale Arndtz
Musik	Michael Rodach
Kampfchoreografie	Rainer Wolke
Dramaturgie	Finja Jens
Regieassistenz	Lea Aumann
Inspizienz	Frederic Röhr
Hospitantz	Clara Leo
Julia	Lucie Gieseler
Die Amme	Karin Winkler
Romeo	Steven Ricardo Scholz
Mercutio/Bruder John	Dennis Habermehl
Tybalt/Paris	Simon Keel
Benvolio	Gregor Imkamp
Pater Lorenzo	Stephan Schäfer
Lord Capulet	Kai Möller
Gregory/Lady Capulet	Aaron Rafael Schridde

Premiere: 01.10.2022 | Stadttheater Rendsburg | Dauer: ca. 135 Minuten inkl. einer Pause



Regie: Milena Paulovics

Milena Paulovics ist in Berlin geboren und aufgewachsen in Berlin und Frankfurt am Main. Sie war drei Jahre Regieassistentin und Abendspielleiterin am Staatstheater Oldenburg, anschließend studierte sie Regie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. 2002 schloss sie mit Diplom ab und ist seitdem freiberufliche Regisseurin. 2004 war sie Teilnehmerin des internationalen Regieseminars der ASSITEJ.



Sie inszenierte zehn Jahre lang regelmäßig am Staatstheater Cottbus sowie an den Theatern in Potsdam, Bregenz, Lüneburg, Pforzheim, Bremerhaven, Wilhelmshaven und Detmold, am Theater der Jungen Welt Leipzig, am Jungen Theater Göttingen, am Ohnsorg Theater Hamburg, in der Brotfabrik Berlin und bei den Burgfestspielen Bad Vilbel. In der vergangenen Spielzeit inszenierte sie SHAKESPEARE IN LOVE bei den Burgfestspielen Bad Vilbel, ADAMS ÄPFEL am Landestheater Detmold, CHAMPAGNER TO'N FRÖHSTÜCK am Ohnsorg Theater Hamburg und MOZARTS SCHWESTER am Hans Otto Theater Potsdam.

Bühnen- und Kostümbild: Pascale Arndtz

In München geboren, erhielt Pascale Arndtz ihre Ausbildung zur Bühnen- und Kostümbildnerin nach einem Praktikum bei den Bayreuther Festspielen als Assistentin von Thomas Richter-Forgách. Anschließend studierte sie in Köln Kunstgeschichte, Germanistik und Archäologie.



Seit 1997 führten sie Aufträge als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin u. a. nach Stuttgart ans Alte Schauspielhaus, ans Pfalztheater Kaiserslautern und zum Theater Pforzheim, an das Anhaltische Theater Dessau, an das neue Theater Halle, das Theater Vorpommern und an das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, sowie an das Vorarlberger Landestheater Bregenz, das Saarländische Staatstheater

Saarbrücken, ans Theater Magdeburg, das Hans Otto Theater Potsdam sowie an das Staatstheater Cottbus.

Außerdem war sie verantwortlich für die künstlerische Gestaltung der Dauerausstellung „THE STORY OF BERLIN“ am Kurfürstendamm – einer Darstellung der Geschichte Berlins von den Anfängen bis heute.

Seit 2012 unterrichtet Pascale Arndtz als Dozentin die Fächer Bühnenbild, Kostümgeschichte, Dramaturgie und Konzeptentwicklung an der Schule für Bildende Kunst und Gestaltung Berlin.



Bühnenbildmodell zu ROMEO UND JULIA Spielzeit 2022/2023

Themenschwerpunkte

Liebe vs. Hass

William Shakespeares' ROMEO UND JULIA ist geprägt von Gegensätzen/Kontrasten. Der thematisch stärkste Kontrast ist das Spannungsverhältnis zwischen Hass und Liebe, in dem sich die Figuren bewegen. Liebes- und Streitszenen wechseln sich miteinander ab.

Die Kampfszene zwischen Mercutio, Gregory, Tybalt, Benvolio und Romeo, in der letztendlich sowohl Mercutio als auch Tybalt getötet werden, verdeutlicht die Ambivalenz zwischen Liebe und Hass, mit der sich vor allem Romeo durch das Stück bewegt.

20. Szene – Streit mit tödlichem Ausgang

(...)

TYBALT *Die Liebe, Romeo, die ich für dich
empfinde, kennt ein Wort: Du Kerl aus Dreck.*

ROMEO *Der Grund für meine Liebe, Tybalt, macht,
dass mich dein Wort in Wut nicht bringen kann.
Ich bin kein Dreckskerl, also merke ich:
Du kennst mich nicht. Drum sag ich dir: Mach's gut.*

TYBALT *Das reicht mir als Entschuldigung nicht aus
für deine Schuld. Dreh dich jetzt um und zieh!*

ROMEO *Ich schwöre dir, ich hab' dich nie beleidigt
und lieb' dich mehr, als du es wissen kannst,
bis du den Grund für meine Liebe weißt.
Und darum, Capulet, dein Name ist
mir wie mein eig'ner, sei zufrieden jetzt.*

(...)

BENVOLIO *Romeo, Mercutio ist tot.
Der Feuergeist stieg zu den Wolken auf,
weil ihm die Welt zu eng geworden ist.*

ROMEO *Dies ist der erste Unglückstag ja nur.
Es kommen mehr. Dann schlägt die letzte Uhr.*

BENVOLIO *Tybalt, der Irre, kommt auch noch zurück.*

ROMEO *Er triumphiert, Mercutio ist erschlagen.
Weg mit Verständnis und mit Nachsicht jetzt.
Der Hass für mich mit seinem Feuerblick.
Du, Tybalt, nimm den „Dreckskerl“ jetzt zurück,
den du mich nanntest! Mercutios Geist,
ein kleines Stück schwebt er nur über uns,
wartet auf deinen Geist als Wegbegleiter.
Du. Ich. Wir beide. Wer wird mit ihm geh'n?*

TYBALT *Du hast ihn herbegleitet, also geh
zusammen mit ihm weg!*

ROMEO *Entscheiden wir's!*

Schnell vs. langsam

Die Handlung von ROMEO UND JULIA schreitet mit einem rasanten Tempo voran. Innerhalb von nicht einmal ganz fünf Tagen werden existenzielle Entscheidungen getroffen, die für gewöhnlich nicht leichtfertig und in einer solchen Geschwindigkeit vollzogen werden.

Gleichzeitig verläuft der Nachrichtenverkehr zwischen den Hauptfiguren mit dramatischen Verzögerungen – so dramatisch, dass fehlende Informationen am Ende zu dem Selbstmord der beiden führen. Es kann beobachtet werden, dass die Dialoge blitzartig erfolgen, solange die Liebenden sich nahe sind. Gibt es eine räumliche Trennung, so scheint die Kommunikation gestört.

Aus diesen Störungen entstehen Missverständnisse bis hin zu Katastrophen. Als den Kommunikationsfluss verzögernde „Verbindungsagent*innen“ zeichnen Bruder Lorenzo und Julias Amme verantwortlich.

Die beiden Szenenbeispiele thematisieren ganz direkt das Tempo der Handlung einerseits, und den Zeitverzug der Kommunikation andererseits.

26. Szene – Entscheidung in Abwesenheit

CAPULET *Sir Paris, hier ein Angebot in Not,
die Liebe meines Kindes betrifft's. Ich denk,
sie unterwirft sich mir. Nein mehr, ich weiß es!
Du, Frau gehst zu ihr, vor sie liegt im Bett.
Vertraust ihr Paris' große Liebe an
und sagst ihr – hörst du zu –, Mittwoch soll's sein.
Nein halt. Wir haben heut –*

PARIS *Montag, Mylord.*

CAPULET *Aaaja. Genau. Mittwoch ist zu früh.
Der Donnerstag soll's sein. Am Donnerstag
wird sie, sagst du, die Frau des Grafen hier.
Also die Gräfin. Ihr seid bereit? Tja,
das ist Tempo. Nur kein großer Aufwand.*

(...)

39. Szene – Der nicht zugestellte Brief

(...)

LORENZO *Und wer trug meinen Brief zu Romeo?*

BRUDER JOHN *Ich konnt es nicht, und hier ist er zurück.
Auch fand ich keinen, der ihn zu dir bringt:
Die Angst vor Ansteckung ist zu groß.*

LORENZO *O schlimmer Zufall.
Dies ist ein Brief von äußerstem Gewicht!
So wichtig, dass der kleinste Zeitverzug
das größte Unglück heißen kann. Geh jetzt,
besorg ein Stemmeisen und bring es her.*

(...)

„Hosenrollen“



Symptomatisch für die generelle, europaweite Missbilligung von Frauen auf der Bühne, hielt sich in England die „rigide Regelung, alle Frauenrollen von Knaben spielen zu lassen, [von 1596] bis 1662. Die Verkleidung von Schauspielern als Frauen erhielt in den Komödien Shakespeares eine besondere dramaturgische Brisanz, wenn es sich um einen „breeches part“, eine „Hosenrolle“, handelte: Dann sah die Frauenrolle eine Verkleidung als Mann vor und verwandelte den männlichen Schauspieler in sein wahres Geschlecht zurück. (...) Das geschieht in WAS IHR WOLLT (...), DER KAUFMANN VON VENEDIG (...), WIE ES EUCH GEFÄLLT (...) und in DIE BEIDEN VERONESER.“²

² Zschirnt, Christiane: Shakespeare ABC

Vor- und Nachbereitung

Vorbereitung

Vor dem gemeinsamen Vorstellungsbesuch ist es sinnvoll, sich als Gruppe über Erwartungen und Vorerfahrungen auszutauschen sowie offene Fragen zu klären. Dies kann im Vorgespräch stattfinden und/oder durch theaterpraktische Übungen. Neben Anregungen für das Vorgespräch finden Sie Sehaufträge, die vor dem Theaterbesuch in der Gruppe verteilt werden können. So betrachten die Schüler*innen das Stück wie durch eine „Brille“: Sie können sich auf „ihr Thema“ fokussieren, und es fällt leichter, hinterher in den Austausch zu kommen.

Ziel ist es, ein möglichst nachhaltiges Theatererlebnis zu gestalten!

Gesprächsimpuls: Die „Theaterregeln“

Das Theater ist ein Ort der Begegnung – deshalb ist es wichtig, vorher über Regeln des Miteinanders zu sprechen. Hier einige Anregungen, damit der Theaterbesuch gelingt.

Kleiderordnung – Es gibt keine Kleiderordnung im Theater. Jede*r darf kommen, wie er*sie sich wohl fühlt. Vielen Menschen macht es Freude, sich schick anzuziehen – vor allem zu Premieren-, weil sie den Theaterbesuch als besonderes Erlebnis feiern.

Pünktlichkeit – Damit die anderen Zuschauer*innen sowie die Schauspieler*innen auf der Bühne nicht gestört werden, ist es wichtig, pünktlich auf seinem Platz zu sein. Bei manchen Theaterstücken wird man nach Beginn, oder wenn man zu spät aus der Pause kommt, gar nicht mehr reingelassen.

Essen und Trinken – Anders als im Kino stehen auf der Theaterbühne echte Menschen. Aus Respekt vor ihnen und um den Theatersaal sauber zu halten, sind Getränke und Essen im Zuschauerraum in der Regel nicht erlaubt.

Ruhe bitte – Auch Unterhaltungen während der Vorstellung könnten die Sitznachbar*innen oder Schauspieler*innen stören. Gespräche sollten auf die Pause oder den Heimweg verschoben werden.

Handys – Vor Beginn der Vorstellung gilt es, das Handy auszuschalten. Aus Respekt, aber auch um die technische Übertragung nicht zu stören.

Fotografieren und Filmen – Es dürfen im Theater keine Foto-, Film- oder Tonaufnahmen gemacht werden. Dies hat urheberrechtliche Gründe.

Applaus – Hat es euch gefallen? Dann würdigt die Leistung der Schauspieler*innen und aller anderen Beteiligten am Ende der Vorstellung mit einem kräftigen Applaus.



Vorbereitende Schreibübung: „Wenn ich an ‘ROMEO UND JULIA’ denke...“

Material: ein leeres Blatt und einen Stift pro Person; eine Stoppuhr/Wecker

Zeitaufwand: ca. 30 Minuten inkl. Gespräch

Ziel dieser Übung aus dem Kreativen Schreiben ist es, die Schüler*innen ohne Druck zu einer Assoziationskette zu ROMEO UND JULIA anzuregen. Dabei gibt es keine falschen Assoziationen, alles Geschriebene hat seine Berechtigung. Unter Umständen kann mit den hierbei entstandenen Texten und Wörtern weitergearbeitet werden.

Aufgabe: Schreibt eine Assoziationskette zu ROMEO UND JULIA. Ihr beginnt mit „Wenn ich an ROMEO UND JULIA denke, denke ich an ...“. Diese Kette wird drei Minuten lang fortgeführt, ohne dass der Stift abgesetzt wird. Wichtig ist, dass der Satz „Wenn ich an X denke, denke ich an Y“ immer wiederholt ausgeschrieben wird. Nach den drei Minuten schreibt ihr euren letzten Satz zu Ende und legt den Stift beiseite. Dann bekommt ihr noch mal drei Minuten Zeit, um euch eure Kette anzuschauen und ggf. nachzubessern.

Beispiel:

„Wenn ich an Wasser denke, denke ich an Fische.

Wenn ich an Fische denke, denke ich an Haie.

Wenn ich an Haie denke, denke ich an Zähne.

Wenn ich an Zähne denke, denke ich an weiß. ...“

(Beispiel von der Thematik ROMEO UND JULIA losgelöst, um keine Assoziation vorwegzunehmen)

Präsentation und Reflexion: Die Schüler*innen werden dazu eingeladen, einige der entstandenen Assoziationsketten vorzutragen. Diese werden zunächst unkommentiert stehen gelassen. Ein Austausch findet anhand der entstandenen Wörter statt: Die Schüler*innen suchen nun in Paaren oder Kleingruppen aus ihren Texten die Wörter, die sie für relevant halten, auf das Theaterstück bzw. den Vorstellungsbuch von ROMEO UND JULIA bezogen. Die Gruppenergebnisse werden gesammelt und im Plenum diskutiert. Die festgehaltenen Wörter können nun auch noch ergänzt werden – welche weiteren wichtigen Begriffe zu ROMEO UND JULIA fallen den Schüler*innen ein? Was fehlt noch?

Vorbereitende Sehaufträge

Material: Kärtchen mit Begriffen zu den Sehaufträgen (passend zur Anzahl der Schüler*innen)

Zeitaufwand: 5 Minuten

Durchführung: Jede*r Schüler*in zieht ein Kärtchen mit einem Begriff zur Inszenierung von ROMEO UND JULIA. Diese Begriffe können nach Kategorien unterschieden werden und hängen gleichzeitig alle mit dem Theaterstück zusammen.

Aufgabe: Dein Wort ist deine "Brille", durch die du das Theaterstück betrachtest. Achte bitte besonders auf alles, was mit diesem Begriff zusammen hängt. Was passiert mit diesem Begriff/ dieser Figur? Wo findet sich dein Thema wieder?

Die Begriffe sollten sich doppeln, sodass hinterher zu jedem Begriff zufällige Kleingruppen gebildet werden können.

*Mögliche Begriffe nach den Kategorien **Rahmen**, **Figuren**, **Themen***

Bühnenbild

Kostüme

Romeo

Julia

Amme

Pater Lorenzo

Lady Capulet

Hass

Liebe

Tod

Kommunikation

Geschwindigkeit

Nachbereitung

Ein Theaterbesuch kann neue Sicht- und Denkweisen eröffnen, Impulse geben, berühren oder auch sauer aufstoßen, wenn man mit der Interpretation nicht einverstanden ist. Damit das Gesehene nachhaltig bereichern kann, lohnt es sich, miteinander in den Austausch zu kommen.

Im Folgenden finden Sie Anregungen für das Nachgespräch mit Ihrer Gruppe sowie theaterpraktische Übungen, die sowohl der Vorbereitung dienen können als auch zur spielerischen Reflexion anregen.

Das Nachgespräch

Folgende Fragen können für das Gespräch nach der Vorstellung als Impulse dienen.

Wichtig ist dabei, dass wieder alle Antworten ihre Berechtigung haben, die Theaterrezeption darf ein subjektiver Prozess sein und gleichzeitig darf der Fokus auf bestimmte Themen und Motive gelegt werden.

Der Zeitrahmen für das Gespräch wird von der Lehrkraft gesteckt.

Allgemein:

Woran denkt ihr als erstes, wenn ihr an den Theaterbesuch zurückdenkt?

Was ist genau so gewesen, wie ihr es erwartet habt? Was war ganz anders?

Welche Szenen/Momente haben euch überrascht?

Welches Gefühl hat die Atmosphäre bei euch hinterlassen?

Was war euer „Magic-Moment“ – ein „Lieblingsmoment“, der euch gefesselt hat?

Zu den Schaufrägen (Sammlung in Kleingruppen oder direkt im Plenum):

Rahmen

Was vom Bühnenbild/an den Kostümen hat dir gut gefallen? Was war seltsam?

Welchen Raum hast du auf der Bühne gesehen? Woran hat er dich erinnert?

Welche Elemente/Farben tauchten (wiederholt) auf? Was verbindest du damit?

Figuren

Was ist deiner Figur während des Theaterstückes widerfahren?

Welche Charaktereigenschaften würdest du deiner Figur zuschreiben?

Wie steht deine Figur zu den anderen? Wen mag sie? Mit wem ist sie verfeindet?

Themen

In welchen Szenen war dein Thema präsent?

Findet sich dein Thema auch in Bühnenbild und Kostümen wieder? Wenn ja, wo?

Weshalb ist dein Thema wichtig für die Handlung/die Figuren?

Theaterpraktische Übungen

Theaterpraktische Übung: „Bist du Romeo?“

→ Vor- und Nachbereitung

Material: ein großer Raum, in dem sich die Schüler*innen bewegen können

Zeitaufwand: 5-10 Minuten

Ziel: Spielerischer Einstieg ins Stück, Auflockerung der Gruppe; Konzentrationsspiel

Aufgabe: Bei der Übung werden wiederholt die Vornamen getauscht, bis jede*r seinen*ihren eigenen Namen wiederfindet.

Bewegt euch durch den Raum. Auf ein Zeichen der Lehrkraft begegnet ihr jeweils einer anderen Person mit der Frage „Bist du Romeo?“ Dies wird von der anderen Person verneint, sie stellt sich darauf mit ihrem Namen vor und fragt zurück, zum Beispiel: „Nein, ich bin Frederick. Bist du Romeo?“ – die andere Person antwortet entsprechend „Nein, ich bin Dilara.“ Nun haben die beiden ihre Vornamen getauscht, Frederick ist Dilara und Dilara ist Frederick. Sie begeben sich auf die Suche, um ihre Namen wiederzubekommen. Wer seinen Namen wiederhat, darf sich an den Rand stellen und zusehen. So geht das Spiel weiter, bis möglichst alle ihre Namen wiederbekommen haben.

Manchmal kommt es vor, dass es am Schluss 10 Dilaras gibt – das darf gern zu ein wenig Amüsement führen. Ggf. kann die Gruppe das Spiel bis zum Erfolg wiederholen.

Reflexion:

Welche Themen aus ROMEO UND JULIA finden sich in dieser Übung?

Theaterpraktische Übung: Gemüsebeschimpfung + -komplimente

→ Vorbereitung

Material: ein großer Raum, in dem sich die Schüler*innen bewegen können

Zeitaufwand: 10 – 15 Minuten

Ziel: Spielerischer Einstieg; Vorbereitung auf laute und große Emotionen auf der Bühne;

Themenkomplex Liebe vs. Hass wird spielerisch angesprochen

Aufgabe: Stellt euch in zwei Reihen gegenüber, sodass jede Person eine*n Partner*in hat. (Der Abstand zwischen den Reihen sollte so gewählt sein, dass die Schüler*innen sich noch aufeinander zu bewegen können, ca. 5m.)

Ihr beginnt euch abwechselnd mit Gemüse und Obstsorten zu „beschimpfen“ („Du Birne!“ – „Du Lauch!“ usw.). Immer abwechselnd werft ihr euch diese „an den Kopf“. Nach jeder Beschimpfung bewegt ihr euch einen Schritt aufeinander zu. Die Beschimpfung steigert sich nun: während ihr relativ neutral startet ist die Emotion am stärksten und die Beschimpfung am heftigsten, sobald ihr direkt voreinander steht. Wenn ihr meint, ihr seid am Höhepunkt der Emotion angekommen, bewegt ihr euch rückwärts, Schritt für Schritt, wieder zu eurem Ausgangspunkt, sodass ihr auch mit eurer Emotion wieder bei „neutral“ landet.

Nach einem kurzen Stimmungsbild der Gruppe (*Wie hat die Übung für euch funktioniert?*) wird das Ganze mit Gemüse- und Obstkomplimenten wiederholt.

Manche Gruppen tendieren dazu, Schimpfwörter hinzuzunehmen („Du blöde Tomate!“ – „Du faule Avocado!“). Damit sich besser auf die jeweilige Emotion konzentriert werden kann, sollte es bei den Gemüse- und Obstsorten bleiben.

Reflexion:

Wie hat sich die Übung angefühlt? Wie war es, sich nah gegenüber zu stehen und trotzdem laut und groß zu artikulieren? Wie könnt ihr die Übung auf ROMEO UND JULIA beziehen?

Theaterpraktische Übung: Gemeinsam einen Monolog auswendig lernen

→ Vor- und Nachbereitung

Material: Ausdruck des Anfangsmonologes in „Satzschnipseln“, durchnummeriert

Zeitaufwand: 30 – 45 Minuten

Ziel: Auseinandersetzung mit dem Originaltext, Sprechübung, Etablieren des Stilmittels „Chorisches Sprechen“; auch geeignet als thematischer Einstieg

Aufgabe: Der Anfangsmonolog wird in Satzchnipseln an die Schüler*innen verteilt. Die Sätze sind in der richtigen Reihenfolge durchnummeriert. Die Gruppe steht im Kreis.

Jede*r von euch, die*der einen Satz hat, tritt der richtigen Reihenfolge nach in den Kreis. Dort sprichst du deinen Satz laut und deutlich vor und machst eine große, den Text unterstützende Bewegung dazu. Gemeinsam, wie ein Chor, spricht der Rest der Gruppe deinen Satz nach und imitiert auch die Bewegung.

So wird Satz für Satz vorgegangen. Im Stile von „Ich packe meinen Koffer...“ wird das vorher entwickelte immer wiederholt und der zuletzt entstandene Satz hinten drangehängt. Am Schluss hat die Gruppe den Monolog gemeinsam interpretiert und kann ihn als Chor sprechen und performen.

*Seht zwei Familien hier von gleichem Stand –
Verona sei der Ort für unser Stück,
wo alter Hass setzt neue Wut in Brand,
wo Bürgerkrieg ist höchstes Bürgerglück.
Zwei Elternpaare, Feinde voller Wut,
stoßen die Tochter und den Sohn zur Welt,
doch Kinderliebe stirbt in Kinderblut,
das ihren Eltern ihren Krieg vergällt.
Wie solche Liebe kommt und solcher Hass
so lange dauert, bis die Liebe geht,
wenn ihre Kinder tot sind: Das ist das,
was ihr auf unsrer Bühne heute seht.*

Reflexion: Wie ging es euch mit der Übung/dem Text? Könnt ihr in eigenen Worten wiedergeben, worum es geht? Was könnte der Text am Anfang des Stückes für eine „Funktion“ haben?

Kreativ-Aufgabe: Shakespeare goes TikTok /ROMEO UND JULIA in 60 Sekunden

→ Nachbereitung

Material: großer Raum für Kleingruppenarbeit, Stoppuhr, evtl. die Smartphones der Schüler*innen

Zeitaufwand: variabel, 45 – 90 Minuten

Ziel: Übertragen des Inhaltes des Stückes in die Lebenswelt der Schüler*innen, einen anderen Zugang zu Handlung und Themen schaffen

Aufgabe: ROMEO UND JULIA vergeht wie im Zeitraffer – eine Story, perfekt geeignet, um innerhalb kurzer Zeit nacherzählt zu werden.

Sammelt in Kleingruppen die wichtigsten Momente, Szenen und Sätze in chronologischer Reihenfolge. Wie könnt ihr den Plot in 60 Sekunden wiedergeben? Welche Szenen oder Bilder braucht ihr? Setzt die Ergebnisse kreativ in Szene und probt/filmt eure TikTok-Version von ROMEO UND JULIA.

Das Ergebnis kann auf unterschiedliche Weise präsentiert werden (je nach Zeitaufwand):

- als nacheinander gestellte Standbilder
- als kurze Szenen
- als zusammengeschnittenes Video, im Stile eines TikTok-Clips oder Instagram-Reels



Quellen

Textauszüge

ROMEO UND JULIA in der Fassung von Milena Paulovics, Übersetzung von Thomas Brasch

Internet

GEOLino, William Shakespeare:

<https://www.geo.de/geolino/mensch/1926-rtkl-weltveraenderer-william-shakespeare>

Lernhelfer, William Shakespeare: <http://www.lernhelfer.de>

Studyflix, Romeo und Julia: <http://www.studyflix.de>

Bücher

Pulverness, Alan: Romeo and Juliet – Interpretationshilfe. Berlin, 2007

Schneider, Manfred: Liebe und Betrug. Die Sprachen des Verlangens. München, 1992

Zschirnt, Christiane: Shakespeare ABC, Leipzig 2000

Bilder und Fotos

Szenenfotos: Thore Nilsson, Henrik Matzen (S. 26); www.photomatzen.de

Portrait Shakespeare:

<https://www.geo.de/geolino/mensch/1926-rtkl-weltveraenderer-william-shakespeare>

Portrait Milena Paulovics: Lisa Plesiutchnig

Portrait Pascale Arndtz: Jan Langebartels